

BILBLATT



44. | Ausgabe Winter 2009 - Viel Spaß beim Lesen wünschen die Kaufleute Ober St. Veit



Historisches Ober St. Veit
Memini sancti Viti
Buchvorstellung auf Seite 4

4. Dezember
**KRAMPUS
&
NIKOLO**
Infos auf Seite 3

INHALT

Seite 2 - Editorial Manfred Pazelt	Seite 3 - Krampus & Nikolo kommen	Seite 4 - Vorstellung „Historischens Ober St. Veit“
Seite 5 - Georg Strnadt zum 100. Geburtstag	Seite 6 - Erfolg für Sandra Fellner/Johann Nastas	Seite 7 - Ihre Kaufleute in Ober St. Veit
Seite 8 - Widmungsgeschichte Einsiedeleigasse 4-6	Seite 10 - Der Veranstaltungskalender	Seite 11 - Kann die Politik den Ortskern retten?

Manfred Pazelt
Leiter der Erste Bank
Filiale Ober St. Veit



Editorial

Zwei Jahre und kein bisschen müde!

Liebe Ober St. Veiter!

Als ich im Jahr 2007 die Leitung der Erste Bank Filiale Ober St. Veit übernommen habe, war mir klar, dass ich dem Verein der Kaufleute beitreten wollte, da der Verein einen guten Ruf hatte und hier meine Interessen als Kaufmann in Ober St. Veit gut vertreten schienen.

Ich kam aber bald darauf, dass der Erfolg des Vereins im Grossen und Ganzen von den Vereinsmitgliedern abhängt, was ja beim alljährlichen Grätzlfest den Ober St. Veitern sehr gut vermittelt werden kann. Auch der Nikoloumzug ist eine Veranstaltung für Jung und Alt, die seit Jahren gut ankommt und bei der die Kaufleute in Ober St. Veit präsent sind.

So war es für mich eine Ehre, als ich 2008 gefragt wurde, ob ich im Vorstand mitarbeiten wolle. Erst ab dem Zeitpunkt wurde mir bewusst, welche Arbeit hier geleistet wird und welcher Aufwand hinter der Organisation der diversen Förderungsmaßnahmen steht, auch wenn diese im Laufe der Jahre seit Bestehen des Vereines zur Selbstverständlichkeit wurden.

Große Events sind sinnvoll und notwendig. Ich denke aber, dass wir als Kaufleute im Grätzl laufend im Gespräch bleiben müssen. Dazu wären viele kleinere Veranstaltungen wünschenswert. Der Verein bzw. der Vorstand kann zwar eine Plattform bieten, letztendlich liegt es aber an der Kreativität und dem Einsatzwillen der Vereinsmitglieder, um Ober St. Veit für die Ober St. Veiter immer wieder spürbar zu machen.

Ein Versuch war der am 9. 10. 2009 veranstaltete Weinrundgang, der von den Kunden der einladenden Betriebe mit Begeisterung wahrgenommen wurde. Für uns ist dies eine Bestätigung, dass auch Veranstaltungen im kleineren Rahmen dem ganzen Grätzl gut tun.

Ich denke, die Ober St. Veiter haben großes Interesse an einer funktionierenden Infrastruktur und Ihnen ist bewusst, dass diese nur bei entsprechender Nutzung Bestand hat.

Unsere Verpflichtung als Ober St. Veiter Kaufleute ist es, diese spürbar und erlebbar zu machen, sodass sich unsere Kunden in einer angenehmen Umgebung wohlfühlen und immer wieder kommen.

Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit im Verein der Kaufleute.

Ihr Manfred Pazelt



DE ZEIT ZUM GRATULIAN

S'kumt wida de zeit zum gratulian
do soi da mensch kan grant faschpian
wos i so wem und wem i wos schreib
i wißt ma an bessan zeitfatreib
dazua wo ollas teira wiad
des weamste heaz wiad dabei miad
da schenste kristbamlichtaschtroi
is teira ois des lezte moi
sogoa des porto kost jezt mea
do foid am s'schreibm besondas schwea
doch gibts noch ima a boa leid
aun de i denk und wos mi gfreid
drum schreib i heit und gratulia
wo i a woams menschnheaz faschbia
auch Ihnen so wias ima woa
ein schönes fest – prosit neujahr!

Georg Strnadt

Wir wünschen frohe Weihnachten und ein erfolgreiches Jahr 2010!

Erste-Filiale Ober St. Veit
Hietzinger Hauptstraße 160, 1130 Wien

Filialleiter Manfred Pazelt und sein Team


Die Wiener **Einkaufsstrassen**
SO BUNT WIE DAS LEBEN

WWW.EINKAUFSTRASSEN.AT

EINE AKTION DER WIRTSCHAFTSKAMMER WIEN MIT UNTERSTÜTZUNG DES WIENER WIRTSCHAFTSFÖRDERUNGSFONDS

ERSTE BANK
In jeder Beziehung zählen die Menschen.

Kinder, in Ober St. Veit
ist wieder was los!



Krampus und Nikolo kommen

und nachher die Perchten

**Am Freitag, den 4. Dezember 2009,
ab 15 Uhr**

Das Einkaufsgebiet in Ober St. Veit gilt als besonders kinderfreundlich. Rund ums Jahr sind die Kaufleute des Grätzls bemüht, nicht nur ihren „großen“ Kunden, sondern auch den kleineren ein abwechslungsreiches Angebot, Spiel, Spaß und Abenteuer im Rahmen ihrer Feste und Veranstaltungen zu bieten.

Fixpunkt in diesem Bemühen ist der traditionelle Nikoloumzug!

Auf ihrem Weg durch Ober St. Veit, der in der Glasauergasse Höhe Silvinggasse beginnt, verteilen Nikolo und Krampus an alle Kinder kleine Geschenke und sorgen für eine angenehme vorweihnachtliche Stimmung. Einige der bei den Stationen genannten Kaufleute bieten zusätzliche „Zuckerl“ an, wie zum Beispiel die Bäckerei Schwarz mit ihrer leckeren Weihnachtsbäckerei. Danach wird in den umliegenden Heurigenbetrieben weiter gefeiert. Der Verlauf der Kutschenfahrt ist auf dem rechts dargestellten Plan ersichtlich und darunter die Stationen, wo Krampus und Nikolo persönlich begrüßt werden können.

Nach Beendigung des Nikoloumzugs findet am selben Tag ab etwa 17:30 Uhr auf dem Platz zwischen Schule und Alter Weinhütt'n auch ein Perchtenlauf statt! Es werden echte Tiroler Perchten kommen, organisiert vom Inhaber der Tiroleralm, Herrn Peter Zorzi.



Station 1: 15:00 Uhr

Bautischlerei Fellner, Gastbetriebe Steinmetz, Heuriger Schneider Gössl, Kleine Ober St. Veiter Bierstube, Zum Zitta

Station 2: ca. 15:20 Uhr

Gabriele's Haar-Atelier, Immoinvest Issel, Optiker Prior

Station 3: ca. 15:45 Uhr

Bäckerei Schwarz

Station 4: ca. 16:20

Foto Prudlo, Korkisch Haustechnik

Station 5: ca. 16:45

Kurzwaren Widhalm

Station 6: ca. 17:00 Uhr

Coiffeur Hebenstreit, Produkte aus Niederösterreich

Station 7: ca. 17:20 Uhr

Bäckerei Schwarz, Bildhauer Karnutsch, Bücher&Geschenkeladen, Energy Island, Erste Bank, Fahrschule Hietzing, Fleurop, Ger-Ger Kindermoden, Haarscharf, Hietzing.at, Imker Hirtzi, Moden Massing, Pacofact Print, Porsche Hietzing, Raika, Rechtsanwalt Hemetsberger, Uniqa Versicherungen.

Anschließend Perchtenlauf.



**Raiffeisen in Wien
Meine BeraterBank**



**Eine schöne Adventzeit
wünscht Ihnen Ihre
Raiffeisenbank in Ober St.Veit!**

**Hietzinger Hauptstrasse 172
1130 Wien
Tel: 05 1700 63000**



Informationen auch auf
www.1133.at



„Memini Sancti Viti“ – Die Ober St. Veiter Handwerks-, Gewerbe- und Vereinsgeschichte ist ab Anfang Dezember im Handel erhältlich.

Lange Jahre führte mich mein „Morgenspaziergang“ von der Wohnung in der Firmiangasse zur Arbeit in die Testarellogasse. Vor meinem geistigen Auge stehen noch die vielen Geschäfte auf diesem kurzen Stück Weges.

Schon an der Kreuzung Firmiangasse/Auhofstraße waren drei Straßenecken von Betrieben besiedelt: dem Café Auhof, dem Konsum und dem Steinerwirt. An das Kaffeehaus schloss ein Greißler, rechts vom Konsum waren eine Trafik und ein Friseur, und auf der anderen Seite die kleine Drogerie Trittenwein, wo links neben dem Eingang das Petroleumfass stand (es gab noch in vielen Haushalten keinen Strom). Mein weiterer Weg in der Auhofstraße war von einem Milchladen gesäumt, wo noch mit einem Ziment die Milch in die Kannen und später in die Flaschen eingefüllt wurde, weiters von einer Papierhandlung, einer Gemüsehandlung, dem Fleischhauer Schütz und gegenüber einer Parfümerie. Am nächsten Eck war die Bäckerei Schwarz, dann das Auhof-Kino, die Wäscherei und Putzerei Steinfest, die Konditorei Gmatl und an der Ecke zur Testarellogasse ein kleines Lebensmittelgeschäft. Auf der anderen Seite der Auhofstraße ein Installateur, eine Wein- und Gemüsehandlung, eine Lotto-Toto-Annahmestelle, ein Fleischhauer, ein Fotograf und ums Eck eine Lebensmittelhandlung, daneben noch eine kleine Konditorei.

Viel Gewerbe auf einem Weg von nur ca. 300 m, und wie viele Unternehmen sind heute noch vorhanden? Wie viele Traditionsbetriebe mit jahrzehntelangem Bestand gibt es überhaupt noch in Ober St. Veit?

Schon lange hat mich der Gedanke beschäftigt, die Geschichte dieser Traditionsbetriebe für unsere Nachkommen zu dokumentieren. Doch wer sollte dies tun, da ich mich dazu nicht geeignet hielt? Mein Wunsch war, Herrn Dr. Holzapfel für das Projekt zugewinnen. Er gestaltet schon viele Jahre mit viel Liebe das „Ober St. Veiter Blatt‘l“, schreibt Artikel und verfasste auch das Buch „Die siebente Farbe“. Als „alter“ Ober St. Veiter sagte er spontan zu, ohne dass wir beide ahnten, was aus den geplanten paar Seiten werden sollte.

Dr. Holzapfel begann zu recherchieren, in der Ober St. Veiter Heimatrunde und im Bezirksmuseum nach

alten Dokumenten, Geschichten und Fotos zu suchen. Vor allem aber interviewte er unzählige Zeitzeugen, die teilweise selbst noch in den Unternehmen ihrer Eltern standen oder sich an deren Erzählungen erinnern können. Viele kleine und größere Unternehmen, ja sogar die einstige Industrie wurden aufgenommen, und die Arbeit wurde immer umfangreicher. Schließlich fanden auch noch die Vereine Eingang. Haben wir in Ober St. Veit wirklich so viele Unternehmen gehabt? Doch, denn alle Einkäufe mussten vor 50 Jahren noch zu Fuß erledigt werden und dafür war die Nahversorgung auf kurzen Wegen notwendig. Außerdem waren viele der Betriebe wichtige Kommunikationszentren. Auch das kulturelle Leben war ein intensives „Miteinander“ in der Region. Einige der im Buch angeführten Jahrzehnte alten Familienunternehmen sind auch Mitglieder der IG Kaufleute Ober St. Veit.



KR Gerhard Korkisch

Dieses Buch ist ein Nachschlagwerk, voll mit Erinnerungen über alte, nicht mehr vorhandene Unternehmen und einige, die es heute noch gibt. Ich danke Herrn Dr. Holzapfel für die Jahre, die er diesem fast schon wissenschaftlichen Werk gewidmet hat und seiner Familie, die dies tolerierte. Ich danke auch unserem Direktor des Hietzinger Bezirksmuseums, Herrn Prof. Felix Steinwandtner, selbst einmal Fleischhauer, für die vielen Fotos, Unterlagen und Hinweise. Ich danke auch den vielen Familien, die bereit waren, Herrn Dr. Holzapfel mit Informationen

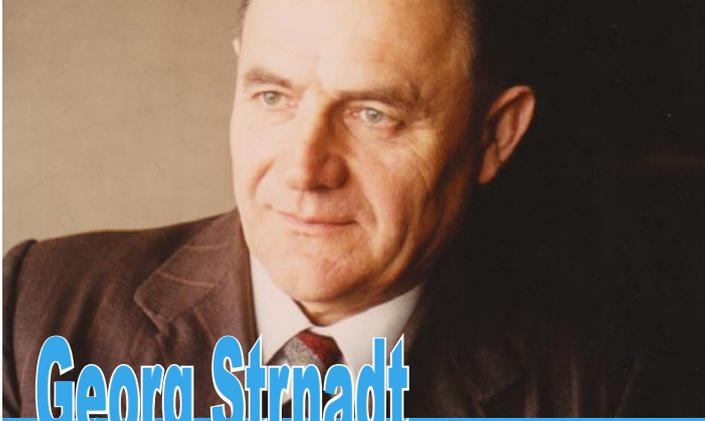
und Unterlagen zu unterstützen.

Ich wünsche Ihnen viel Freude auf dieser Reise von der oft weit zurückliegenden Ober St. Veiter Wirtschafts- und Vereinsvergangenheit bis in die Gegenwart.

Kommerzialrat Gerhard Korkisch

Das Buch (ca. 600 Seiten A4) wird Anfang Dezember 2009 erscheinen und in folgenden Geschäften zum Preis von € 48,- erhältlich sein:

<p>Historisches Ober St. Veit</p>  <p>Handwerks-, Gewerbe- und Vereinsgeschichte</p> <p>Dr. Josef Holzapfel</p>	<p>Bücher&Geschenkeladen, Hietzinger Hauptstraße 147 Bautischlerei Fellner, Glasauergasse 24 Immoinvest, Firmiangasse 47 Korkisch Energie, Auhofstraße 120a Massing Moden, Hietzinger Hauptstraße 145 Produkte und Spezialitäten aus NÖ, Hietzinger Hauptstraße 142 und im Online-Shop auf www.a1133.at</p>
--	---



Georg Strnadt

wäre heuer 100 Jahre alt geworden

Georg Strnadt (1909–1980) war von Beruf Antiquitätenhändler und vor allem musikalisch begabt. Er fühlte sich der Klassik zugetan und hatte sich in der Jugend der Pflege des Volksliedes und Volkstanzes gewidmet. Seit seiner Verheiratung mit Inge Kruppa wohnte er in der Prehausergasse 18.

Mit seinem dichterischen Werk begann er erst 1962, als er im Freundeskreis sein erstes Gedicht „Auferstehung in Perchtoldsdorf“ vorlas. In rascher Folge schrieb er Gedichte von wienerisch beschwingter Poesie, und obwohl er seine Zeit sehr kritisch betrachtete, sind sie eine Liebeserklärung an die Donaustadt und ihre Menschen. Der beliebte Burgschauspieler Richard Eybner hatte die Gedichte erstmals im Jahre 1964 zum Vortrag gebracht und schon im Dezember 1965 stellte Georg Strnadt sein erstes Buch: „Aus da mitlan lod“

vor. Es kam zur Herausgabe von 4 weiteren Büchern („Gschimpft gredt und graunzt“, „Wossa und Wein“, „Waunzn, flee und läus“ und „De faschiamaschin“). Eines seiner Gedichte – „Des lebhm is nix weat“ – vertonte er als volkstümliches Couplet.

Sein Anliegen war es, die Wiener Umgangssprache in ihrer Schönheit mit gehaltvoller Wiener Musik zu einem echten Klangbild zu vereinen und dadurch die Wiener Atmosphäre zum Ausdruck zu bringen. Er veranstaltete sowohl in Wien, als auch in anderen Städten und Ortschaften ungezählte Wiener Abende und sprach seine Gedichte meistens selbst, immer begleitet von gediegener Alt-Wiener Schrammel-Musik. Auch im Radio und Fernsehen kam der Autor zu Wort. Durch Heinz Conrads, Richard Eybner, Fritz Lehmann und viele andere hervorragende Interpreten wurden die Gedichte weithin bekannt. Eine von der Witwe Inge Strnadt zusammengestellte Gesamtausgabe der Gedichte aus diesen Büchern und weiteren Gedichten aus dem Nachlass wurde 1992 herausgebracht. Darüber hinaus gibt es zwei Schallplatten und ein Doppelalbum, auf denen Richard Eybner, Fritz Lehmann und Heinz Conrads seine Werke mit Begleitung von Schrammel-Musik vortragen.

Der Seniorenklub Ober St. Veit veranstaltet am Samstag, den 19. Dezember 2009 ab 16:00 Uhr im Pfarrsaal aus Anlass des 100. Geburtstages eine Dichterlesung mit Georg Strnadts Sohn Günther Strnadt, Prim. Dr. Franz Böhmer, Prof. Karl Hodina und Rudolf Koschelu.



ECHT PRAKTISCH!

EINFACH **877 25 25** WÄHLEN
UND KORKISCH MACHT SIE WIEDER
STÖRUNGSFREI.

Korkisch

FASZINATION HAUSTECHNIK



SONNE



WASSER



WÄRME



STROM

bocom.at

Korkisch Haustechnik GmbH

Auhofstraße 120A | 1130 Wien
www.korkisch.at

Tel.: 01/877 25 25

Fax: 01/877 18 66

E-Mail: service@korkisch.at

Öffnungszeiten:

Mo.–Do.: 7:00–18:00 Uhr

Fr.: 7:00–16:00 Uhr

1a-Notdienst: 051704

Störungsdienst à la Korkisch!

Ob Gas, Wasser, Heizung oder Strom – Korkisch Haustechnik behebt Störungen rasch und professionell. Korkisch, Ihre kompetenten Haustechniker in Hietzing.



ARTIM SEJ, Sanitär- & Heizungstechniker, einer von über 70 Korkisch-Mitarbeitern

www.korkisch.at



Eine Ober St. Weiterin

nützt ihre Chance

Turniertanzen oder allgemein der Tanzsport ist eine Kunstsportart, die sich im Laufe des 20. Jahrhunderts aus dem Gesellschaftstanz weiterentwickelt hat. Dementsprechend werden in den einzelnen Disziplinen dieser Sportart (Latein, Standard, Kombination und Formation) die aus den Gesellschaftstänzen bekannten Tanzarten gefordert, doch wurden die Figuren und Bewegungen immer raumgreifender und sportlicher. Wer heute Tanzen als Sport betreiben will, muss bei einem Tanz-Sportclub im Österreichischen Tanz-Sportverband Mitglied sein.

Tanzturniere werden in verschiedenen Alters- und Leistungsklassen ausgetragen. Von der Alterseinteilung her gibt es die Klassen Schüler I, Schüler II, Jugend, Hauptklasse, Senioren I, II, III und auch noch „höhere“ Alterstufen. Die niedrigste Leistungsklasse, in der man nach ausreichendem Training üblicherweise startet, ist die D-Klasse. Der Aufstieg in die nächsthöhere Klasse (C, B, A und letztendlich S bzw. Sonderklasse als höchste Klasse) erfolgt nach Erreichen einer bestimmten Gesamtpunktzahl. Die Paare der Sonderklasse kämpfen um den Titel des Staatsmeisters in der jeweiligen Disziplin, aus den ersten 6 Paaren wird die jeweilige Nationalmannschaft gebildet, die ihr Land bei internationalen Bewerben vertritt.

Ein für Ober St. Veit bemerkenswerter Event waren die Österreichischen Staatsmeisterschaften in den Standardtänzen am 31. Oktober 2009 in der Arena Nova in Wr. Neustadt. Im ersten Wettbewerb dieser Veranstaltung, der Standard A-Klasse, war Österreichs größter Tanzsportclub, der Union Tanzsportclub Forum Wien, durch Sandra Fellner (Tochter des Ober St. Veiter Bautischlerehepaares Fellner) und Johann Nastas vertreten. Das neue Tanzpaar konnte sich nach nur 5 Monaten hartem Training, intensiven Vorbereitungen und dank einer sehr guten Betreuung gegenüber den 18 konkurrierenden Tanzpaaren durchsetzen und den Titel „Österreichischer Meister in der A-Klasse 2009“ erringen.

Mit diesem Sieg waren sie berechtigt, in der höchsten Turnierklasse, der Sonderklasse, erneut an den Start zu

Fahrschule Hietzing
Mit uns fährst Du besser

ab
21.12.2009

-5% auf den Paketpreis mit Schülerschein

Hietzinger Hauptstraße 123, 1130 Wien

Wir wünschen allen Kunden und Freunden

Frohe Weihnachten

Beim traditionellen Ober St. Veiter Nikoloumzug freuen wir uns auf Ihren Besuch. Punsch, Bäckerei und weihnachtliche Atmosphäre erwarten Sie!

Bautischlerei Johannes Fellner
Glasauergasse 24
1130 Wien

gehen, wo sie auf Anhieb ins Semifinale unter die Top 12 kamen! Wir gratulieren herzlich und wünschen viel Erfolg für die kommenden Turniere.

hojos

Frohe Weihnachten und ein Gutes Neues Jahr wünschen Ihnen Ihre Kaufleute in Ober St. Veit!



BÄCKEREI SCHWARZ

Auhofstr. 138 und 201, Hietzinger Hauptstraße 147,
Hietzinger Kai 143 Tel. 877 24 75



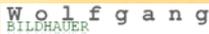
BAUMEISTER ING. HARRY WIPLINGER

Auhofstraße 188
87 67 845



BAUTISCHLEREI FELLNER

Glasauergasse 24
877 35 69



BILDHAUER KARNUTSCH

Josef-Gangl-Gasse 1b, 478 99 86



BÜCHER&GESCHENKELADEN

Hietzinger Hauptstr. 147
944 01 33



COIFFEUR HEBENSTREIT

Hietzinger Hauptstraße 144
876 09 58



ENERGY ISLAND

Hietzinger Hauptstraße 67
879 57 93



ERSTE BANK, FIL. OBER ST. VEIT

Hietzinger Hauptstraße 160
050100 - 20111



FAHRSCHULE HIETZING

Hietzinger Hauptstraße 123
877 53 40



FLEUROP - INTERFLORA

Vitugasse 6
87 007, gebührenfrei 0800 700 710



FOTO PRUDLO

Amalienstraße 25
876 35 17



GABRIELE'S HAAR - ATELIER

Auhofstraße 155
877 43 09



GASTBETRIEBE STEINMETZ

Firmiangasse 10
877 22 16



GER - GER KINDERMODEN

Hietzinger Hauptstraße 147
877 79 71



HAARSCHARF

Einsiedeleigasse 9
876 56 61



HEURIGER SCHNEIDER - GÖSSL

Firmiangasse 9-11
877 61 09



„Hietzing.at“, PRO LOCO OG

Glasauergasse 5
0676 323 79 38



IMKEREI HIRTZI

0664 474 51 31



IMMOINVEST

Immobilien & Finanzierungen GmbH, Firmiang. 47
878 15



KLEINE OBER ST. VEITER BIERSTUBE

Firmiangasse 23
876 52 66



KORKISCH HAUSTECHNIK

Auhofstraße 120a
877 25 25 - 0



KURZWAREN WIDHALM

Hietzinger Hauptstraße 116
877 30 16



MASSING MODEN

Hietzinger Hauptstraße 145
877 68 05



OPTIKER PRIOR

Auhofstraße 142
877 45 45



PACOFAC PRINT

1160, Huttengasse 47
492 92 92



PORSCHE WIEN HIETZING

Hietzinger Kai 125
87 000 - 250



PRODUKTE UND SPEZIALITÄTEN AUS NÖ

Hietzinger Hauptstraße 142
0676 57 48 504



RAIFFEISENLANDESBANK

Hietzinger Hauptstraße 172
05 1700 63000



RECHTSANWALT MAG. HEMETSBERGER

Hietzinger Hauptstraße 158
876 04 40



SCHUHSERVICE + SCHLÜSSELDIENST

Hietzinger Hauptstraße 170
876 31 53



SEKTBAR

Hietzinger Hauptstraße 153
877 49 00



UNIQA VERSICHERUNGEN

Auhofstraße 51-55/1/2
876 16 76



ZUM ZITTA

Firmiangasse 8
877 71 51



Widmungsgeschichte der Einsiedeleigasse 4 und 6

Genealogie eines „Kompromisses“

Im Rahmen der zweiten Stufe der Eingemeindungen war 1892 auch Ober St. Veit nach Wien gekommen, und Wien war mit Ausnahme von Floridsdorf (kam 1904 dazu) und den 1954 nicht wieder ausgegliederten Teilen „Groß Wiens“ (z. B. dem heute zu Hietzing gehörenden Lainzer Tiergarten) seinem heutigen Ausmaß nahegekommen. Die im Sog der Industrialisierung und Zuwanderung maßlos und fast ungeordnet wachsende Stadt drohte zu dieser Zeit selbst an der Peripherie den ländlichen Charakter zu verlieren. Damals wurde für die Mitte des 20. Jahrhunderts mit einer Bevölkerung von vier Millionen Menschen gerechnet. Im Gegensatz zu anderen Bereichen von Wien wurden bis Ende des 19. Jahrhunderts in Ober St. Veit aber nur wenige Zinshäuser errichtet, sodass sich die soziale und bauliche Struktur des Ortes nur gering veränderte.

Der Notwendigkeit einer ordnenden Hand und eines städtebaulichen Leitbildes wurde 1892 mit einem Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für einen „Generalregulierungsplan“ Rechnung getragen. Oft genannt wird in diesem Zusammenhang der mit dem 2. Preis bedachte Entwurf des in Penzing geborenen und in Ober St. Veit mit einer Straßenbenennung bedachten Architekten, Städteplaners und Fachautors Eugen Fassbender. Verwirklicht wurde aber keiner der eingereichten Entwürfe. Statt dessen wurden 1893 der Wiener „Bauzonenplan“ beschlossen und 1894 ein „Regulierungsbüro“ (später Stadtbauamts-Abt. XIII für die Stadtregulierung) geschaffen, das die Vorgaben des Bauzonenplans in Regulierungsplänen relativ konsequent umsetzte. Daraus entstand die für Wien typische Gebäudehöhenstaffelung: Bauklasse V im 1. Bezirk; Bauklasse IV in den Bezirken 2 bis 9 und 20 sowie zum Teil im 10. und 22. Bezirk (Kaisermühlen); Bauklasse III außerhalb des Gürtels etwa bis zur Vorortelinie; die niedrigeren Bauklassen I und II nach außen hin anschließend und mit den durchgrüneten Einfamilienhausgebieten zur freien Landschaft überleitend.

Die damals für die Bauklassen festgelegten Höhen von mindestens 4,5 m und höchstens 9 m für die Bauklasse I bzw. mindestens 10,5 m und höchstens 12 m für die Bauklasse II waren natürlich in keiner Weise geeignet, in der Regel niedrigere dörfliche Altbestände zu sichern. Der Schutz alter Dorfkerns war allerdings kein Anliegen dieser Zeit, sondern eher der zügige Ersatz durch dichtere

Bauformen.

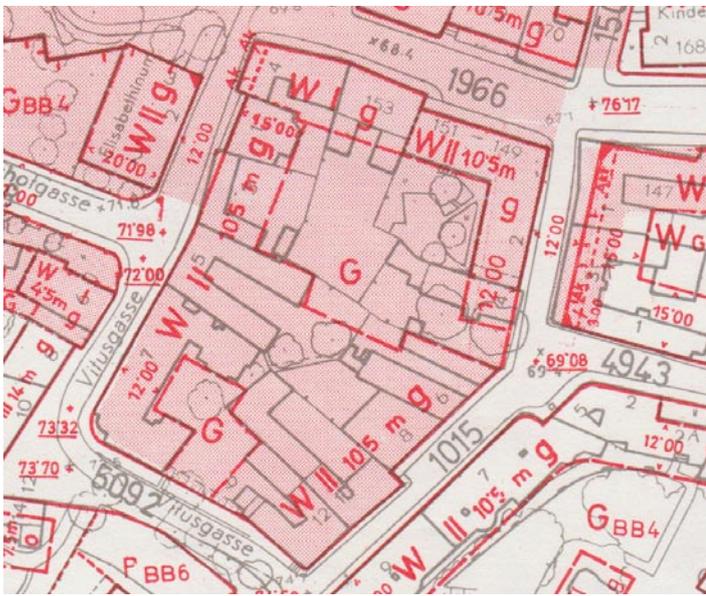
Der älteste Regulierungsplan, der auch die Häuser Einsiedeleigasse 4 und 6 umfasst, war der Plan Nr. 213 aus dem Jahr 1903. Darin waren im Wesentlichen der Bestand und die neuen Baulinien eingezeichnet. Auf die Bauhöhe wird im Text ganz allgemein mit folgender Formulierung Bezug genommen:

„Die Verbauung in dem Gebiete von Ober St. Veit zwischen der Hietzinger Hauptstraße, der Einsiedeleigasse, der Ghelengasse und der Schweizertalstraße hat mit Wohnhäusern zu erfolgen, welche außer einem Parterre oder Tiefparterre bloß 2 Stockwerke erhalten dürfen, wobei ein Mezzanin als Stockwerk zu zählen ist. Höher ragende Gebäudeteile wie Türme, Giebel etc. sind gestattet. In der Vitusgasse und in der Einsiedeleigasse zwischen der Hietzinger Hauptstraße und der Einmündung der Vitusgasse zu beiden Seiten, von da aufwärts in der Einsiedeleigasse auf der Seite der ungeraden Nummern bis O. Nr. 29 können die Gebäude in geschlossenen Fronten errichtet werden. In der Einsiedeleigasse sind die geschlossenen Fronten jedoch nur zulässig, so weit sie heute bereits bestehen, dort wo Seitenabstände vorhanden sind, müssen dieselben im gleichen Ausmaße auch für die Zukunft beibehalten werden.“

Diese Regelung bedeutete den programmierten Tod der in diesem Gebiet noch großteils ebenerdigen historischen Verbauung. In weiteren Bestimmungen zeugt der Plan allerdings auch – von später weitgehend abhandengekommenem – ästhetischem Empfinden: Zaungitter durften die freie Durchsicht nicht behindern, und Feuermauern durften von der Straße aus nicht sichtbar sein. Auch sollten in geschlossenen Fronten vorhandene Lücken bestehen bleiben. Dies wurde mittlerweile vor allem bei den Häusern Einsiedeleigasse 4 und 6 ignoriert.

Diese Bestimmungen galten bis weit in die 2. Republik, und den noch vorhandenen Rest unseres ländlichen oder vorstädtischen Ortskernes verdanken wir vor allem dem Geldmangel der kommenden Jahrzehnte.

Erst in Plandokumenten ab dem Jahr 1965 wird auf die Erhaltung des alten Ortskernes durch bestandsorientierte Baulinien und durch Beschränkung der zulässigen Gebäudehöhe auf 7,5 m sowie durch Ermöglichung der Errichtung von Hintergebäuden ansatzweise Bedacht genommen.



Ausschnitt des Plandokumentes 5553 vom 6. 11. 1978

Ein vielversprechender Schritt war die Altstadterhaltungsnovelle im Jahr 1972. Seitdem kann die Stadt Wien unabhängig vom Denkmalschutz Schutzzonen festlegen. Diese sollen charakteristische Gebäudeensembles vor Abbruch oder Überformung bewahren. Verankert sind sie im § 7 der Bauordnung für Wien. Die Schutzzonen in Wien sind ein Ergebnis der Weitsicht des Stadtplaners Prof. Roland Rainer, oft als „Flachbauer“ bezeichnet. Er war Stadtplaner von 1958-1963, seine große Tat war die Verwerfung der Stadtregulierungspläne ab 1893, die ja die Schleifung sogar eines Teiles der historischen Innenstadt und auch der alten Ortskerne wie z. B. Döbling, Grinzing, Nussdorf und natürlich auch Hietzing und Ober St. Veit ermöglicht hätten. Auf die Frage eines Bezirksblattes: „Was würden Sie an Hietzing gerne ändern?“ antwortete Prof. Rainer: „Nichts“.

Im Plandokument 5553 vom 8. November 1978 war der Kern von Ober St. Veit erstmals als Schutzzone ausgewiesen (vgl. Ausschnitt oben, rot unterlegter Bereich). Mit gleichem Dokument wird der Gedanke allerdings ad absurdum geführt, in dem über den Streckhof Einsiedeleigasse 4 eine Verbaubarkeit bis 12 m eingetragen war und der südlich angrenzende Bereich mit der Einsiedeleigasse 6 als Wohngebiet II mit max. 10,5 m. Mit Ausnahme des Durchlasses zwischen Nr. 4 und Nr. 6 wurde es außerdem zum Gebiet mit geschlossener Bauweise.

Das Plandokument Nr. 6842 vom 30. 10. 1995 sah eine reduzierte Bauhöhe von 6,5 Meter vor. Die folgenden Jahre waren vom behördlich nahezu ungehinderten Verfall der Streckhöfe mit dem vermutlichen Ziel eines wirtschaftlichen oder technischen Abbruchs gekennzeichnet.

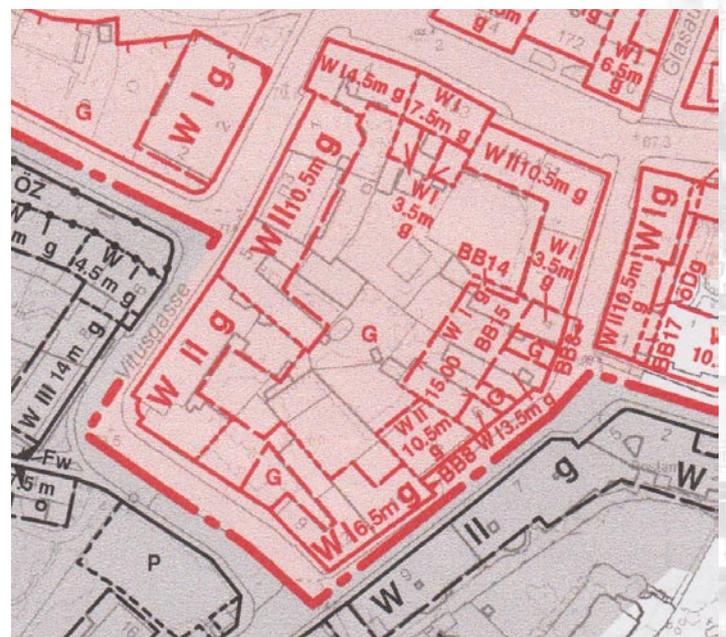
Ein Entwurf zum Plandokument 7654 im Jahr 2005 sah wieder erweiterte Verbaumöglichkeiten vor, unter anderem eine Bauhöhe von 7,5 Meter. Unter Ausnutzung aller Möglichkeiten der Wiener Bauordnung wäre man zu einer Firsthöhe (oberster Abschluss) von 13 Meter gekommen, bei fallendem Gelände sogar von über 14 Meter. Das Schutzzonen-Feigenblatt bestand in der Rückversetzung des Gebäuderiegels und dem Erhalt des

vorderen Teiles der Streckhöfe. Der Wiesenstreifen auf der anderen Gebäudeseite wurde damit zum Nachteil des gemeinsamen Grünraumes aller Anrainer verringert. Eine von Herrn Rudolf Wawra initiierte Liste mit 900 Unterschriften, die gegen die geplanten Umwidmungen im historischen Kern Ober St. Veits protestierten, wurde dem damaligen Vorsitzenden des Bauausschusses für den 13. Bezirk, Herrn Ing. Mag. Bernhard Dworak, übergeben. Am 22. März 2006 gab es eine Bürgerversammlung im Festsaal der Bezirksvorstehung Hietzing. Aus den Reihen der BürgerInnen sowie von FPÖ und den Grünen kamen negative Stellungnahmen: Der geplante Bau im Hintergrund wird einfach zu hoch, die „Restteile“ der alten Streckhöfe wirkten auf den Betrachter wie eine Kulisse. Nach Angabe der Bauwerber (Raiffeisen Leasing) würde aber ein Bau von geringerer Höhe unrentabel. Die Renovierung bzw. der Abriss und die Neuerrichtung der verbleibenden Teile der Streckhöfe kosten viel Geld. Das übliche Dilemma also: Grundstückspreise wurden durch kühne Erwartungen hochgetrieben, der Bau muss dem dann folgen.

Im endgültigen Plandokument 7654 vom 28. Februar 2007 war dann für einen Teil des Gebäudes der „oberste Abschluss“ (= Firstkante) auf 9 m, für den anderen auf 11 m festgelegt (siehe Plan-Ausschnitt unten).

Das Resultat dieser heute gültigen Flächenwidmung kann anhand der Fotos auf der Vorseite betrachtet werden. Was allgemein als „Kompromiss“ bezeichnet wird und bezirksintern eine politische Mehrheit fand, kann keinesfalls als im Sinne des Schutzzonengedankens gesehen werden. Die drei Fortsätze des in den knappen Freiraum gestellten Wohnbaublocks haben nichts mehr mit den „natürlichen Gegebenheiten, der historischen Struktur und der prägenden Bausubstanz“ (Erhaltungsziele des Schutzzonenmodells) der einstigen Streckhöfe zu tun. Auch der 4. Gedanke der Schutzzonen wird verleugnet: die Vielfalt der Funktionen. Es sei denn, man sieht einen Müllraum als schützenswerte Funktion.

hojos



Ausschnitt des Plandokumentes 7654 vom 28. 02. 2007

Veranstaltungen in Ober St. Veit und Umgebung Dezember 2009 bis März 2010

Angaben ohne Gewähr!

Samstag, 28.11.2009 16:00 Uhr	Der Wein in der Oper Videoprojektionen von Hofrat Dr. Walter Herrmann Eine Veranstaltung des Seniorenklubs im Pfarrsaal der Pfarre Ober St. Veit, Wolfrathplatz 1
Montag, 30.11.2009 10:00–17:00 Uhr	Tag der offenen Tür bei Immoinvest mit unverbindlicher, kostenfreier Beratung zum Thema Immobilien Immoinvest, 1130 Wien, Firmiangasse 47
Freitag, 04.12.2009 15:00–17:30 Uhr	Krampus und Nikolo fahren durch Ober St.Veit nachher kommen die Perchten. Informationen auf Seite 3 Start Ecke Glasauergasse/Silvinggasse
Freitag, 04.12.2009 20:00 Uhr	Jazz beim lustigen Radfahrer Zum lustigen Radfahrer, Rohrbacherstraße 21, Tel. 877 87 39
Freitag, 04.12.2009	Fred und Franz Ein Wiener Abend mit Wiener Musik, Humor und Unterhaltung Heuriger Schneider-Gössl, Firmiangasse 9-11, Tel. 877 42 76
Samstag, 05.12.2009	Karaoke in der Sektbar Hietzinger Hauptstraße 153, Tel.: 877 49 00
Sonntag, 06.12.2009	Fahrt zu einem Adventkonzert in der Grazer Oper Eine Veranstaltung des Seniorenklubs der Pfarre Ober St. Veit
Dienstag, 08.12.2009 20:00 Uhr	Konzert des neuen Madrigalchors Pfarrkirche Ober St. Veit, Wolfrathplatz 1
Mittwoch, 09.12.2009 19:00 Uhr	Vortrag - Ernährung im Jahreszyklus Element Wasser Kosten: € 10,-, Referentin: Bettina Schmid (Dipl. Ernährungstrainerin), Anmeldung und Information: SDS Gesundheitszentrum - 01/87844-5170, Salvatorsaal, St. Josef KH, Auhofstraße 189
Freitag, 11.12.2009 16:30 Uhr	Punsch & Maroni bei Rechtsanwalt Hemetsberger von Maroni Maly, DEM Wiener Maronibrater Hietzinger Hauptstraße 158
Freitag, 11.12.2009 20:00 Uhr	Jazz beim lustigen Radfahrer Zum lustigen Radfahrer, Rohrbacherstraße 21, Tel. 877 87 39
Samstag, 12.12.2009 09:00–16:00 Uhr	Kreativworkshop für Kinder, anschließend Pfarrkino Pfarre Ober St. Veit, Wolfrathplatz 1
Samstag, 12.12.2009	Hüttengaudi in der Sektbar Hietzinger Hauptstraße 153, Tel.: 877 49 00
Sonntag, 13.12.2009 16:00 Uhr	Adventwanderung Treffpunkt Wotrubakirche in Mauer, Rysergasse / Georgsgasse
Freitag, 18.12.2009 20:00 Uhr	Duo de Zwa Wienerlied und Wiener Schmah Heuriger Schneider-Gössl, Firmiangasse 9-11, Tel. 877 42 76
Samstag, 19.12.2009 16:00 Uhr	Dichterlesung zum 100. Geburtstag von Georg Strnadt mit Günther Strnadt, Prim. Dr. Franz Böhmer, Prof. Karl Hodina und Rudolf Koschelu Eine Veranstaltung des Seniorenklubs im Pfarrsaal der Pfarre Ober St. Veit, Wolfrathplatz 1
Donnerstag, 24.12.2009	X-Mas-Party in der Sektbar Hietzinger Hauptstraße 153, Tel.: 877 49 00
Donnerstag, 31.12.2009	Silvester in der Sektbar Hietzinger Hauptstraße 153, Tel.: 877 49 00
Samstag, 16.01.2010 16:00 Uhr	Swingendes vom Broadway und aus Hollywood Am Flügel gespielt und moderiert von Mag. Thomas Gulz Eine Veranstaltung des Seniorenklubs im Pfarrsaal der Pfarre Ober St. Veit, Wolfrathplatz 1
Mittwoch, 20.01.2010 19:00 Uhr	Vortrag - Wechseljahre - Jahre des Wandels Ernährung nach TCM in den Wechseljahren, Kosten: € 10,-, Referentin: Bettina Schmid (Dipl. Ernährungstrainerin), Anmeldung und Information: SDS Gesundheitszentrum - 01/87844-5170, Salvatorsaal, St. Josef KH, Auhofstraße 189
Samstag, 23.01.2010 21:00 Uhr	Pfarrball der Pfarre Ober St. Veit Don Bosco Haus, St.-Veit-Gasse 25
Samstag, 13.02.2010 16:00 Uhr	Streifzüge durch St. Veit Rechtsanwalt DDr. Gebhard Klötzl bringt Spaziergänge aus alten Zeiten. Eine Veranstaltung des Seniorenklubs im Pfarrsaal der Pfarre Ober St. Veit, Wolfrathplatz 1

Eine Stellungnahme von
Eduard Isse/Immoinvest

Ist die Politik imstande

das Erbe des Ortsbildes zu erhalten?

Wir sehen an vielen Beispielen, dass die Willenskundgebungen der Verantwortlichen in der Politik stark von der Realität abweichen.

Beispiele dafür: Einsiedeleigasse 4–6, ein klassisches Muster zu Ende geführten Umgebungsraubaues. Ein trauriger Torso eines verwaschenen Willens zwischen vermeintlicher Pflege des Ortsbildes und Hingabe an privatwirtschaftliche Interessen. Keine Spur von anspruchsvoller Architektur.

Ein jüngeres Stadium des Umgebungsraubaues scheint gerade die Liegenschaft Hietzinger Hauptstraße 170 zu durchlaufen, ein für das Ortsbild extrem wichtiges Gebäude. Alles deutet darauf hin, dass der Eigentümer kein Interesse an der Erhaltung des Gebäudes in der jetzigen Form hat. Die üblichen kleinen Verfallserscheinungen werden offensichtlich gerne in Kauf genommen (Schäden am Dach, an der Fassade, vernachlässigte Fenster, verstopfte Rinnen, Verblechungsschäden und ein seit Jahren zum extremen Schaden der Kaufmannschaft in Ober St. Veit leerstehendes Geschäft). Offensichtlich besteht seitens des Eigentümers kein Interesse an einer Neuvermietung, denn laut verlässlichen Informationen gab und gibt es viele Anfragen. Damit stellt sich die Frage, ob hier auf einen wirtschaftlichen oder technischen Abbruch hingearbeitet wird!

Es gibt noch zahlreiche weitere Gebäude, bei denen die Frage nach den wahren Interessen der Eigentümer zu stellen ist: Firmiangasse 21 (ein winziges, für das Ensemble wichtiges Haus), Glasauergasse 15, Rohrbacherstraße 29 etc. Überall deutliche Verfallserscheinungen durch offensichtliche Leerstehung seit Jahren.

Natürlich kann man nicht nur Unwillen der Eigentümer zur Erhaltung der eigenen Liegenschaften voraussetzen; es stellt sich auch die Frage, welche Hilfestellung die öffentliche Hand anbietet, wenn sie bestimmte Gebiete zu Schutzzonen erklärt. De facto gibt es derzeit kaum eine Hilfestellung, nur bloßes Zuschauen, um dann mit Bedauern festzustellen, dass dieses oder jenes Gebäude unrettbar verloren ist. Es müssen finanzielle Mittel für die Erhaltung von Gebäuden in den Schutzzonen bereitgestellt

werden, wenn diese aus Eigenem nicht mehr erwirtschaftet werden können. Ein solcher Fördertopf würde auch zur wirtschaftlichen Belebung der örtlichen Handwerksbetriebe beitragen können (Stichwort „Konjunkturpakete“).

Das Hauptproblem liegt allerdings in den Flächenwidmungen, die in den Schutzzonen teilweise erheblich über den Bestand hinausgehen und damit der Spekulation Tür und Tor öffnen (siehe Widmungsgeschichte auf den Seiten 8–9). Ein heißes politisches Eisen, und da nach der Wahl immer vor der Wahl ist, werden solche Dinge nicht zum Schutz der Schutzzonen verändert.

Aber auch außerhalb der Schutzzonen sind verheerende Dinge mit dem Ortsbild passiert. Mehrstöckige Häuser mit Mietskasernencharakter haben am Beginn der Fasangartengasse die letzten Grünlücken geschlossen. Die Frage stellt sich, welche Rolle die MA 19 (Stadtgestaltung) hier wahrnimmt. Dies trifft natürlich auch auf viele andere Gebäude zu, inklusive solcher, die vermeintlich modernen Ansprüchen gerecht werden wollen. Ein Beispiel ist das alle Relationen zur Umgebung missachtende Haus Ecke Jagdschloßgasse/Gobergasse vis-a-vis der weltberühmten Werkbundsiedlung. Ein Extrembeispiel ist der Komplex am Ende der Ghelengasse bei der Lindwurmweide, wo die dicht verbundenen Gebäudetrakte einen Monolith in locker verbauter Umgebung bilden. Eine Ungeheuerlichkeit für jeden kleinen privaten Bauherren, der oft um Zentimeter streiten muss.

Abschließend ist noch auf die dringend zu beendende quasi „Narrenfreiheit“ der Plakatifirmen in den Schutzzonen hinzuweisen, aber auch die ortsbildresistente Haltung vieler Grundeigentümer, die ihre Liegenschaften mit Plastikplanen, Schilfmatten, Holzlatten etc. in bauordnungswidriger Weise abschotten. Der Zustand der Straßen und das fehlende Verkehrskonzept (z. B. Entfernung des Durchzugsverkehrs aus den historischen Ortskernen laut seit langem bestehendem Masterplan) ist nach wie vor ein totgeschwiegenes Problem. Das Empfinden für Ästhetik im Ortsbild und rasche kreative Lösungen bei Missständen sind im politischen Alltag – aus meiner Sicht – leider eine Seltenheit.

Neujahrswunsch

Was wünsch i eich füas neiche joa
was guads, wauns oide schlechta woa
was guad, daun brauch i ned fü schreibm
es soi des neiche ebmsob bleibm
was oide owa wundaboa
is 's bessa, waun is schreibm daschpoo

Georg Strnadt



„Fragen zum Thema Immobilien?“

Richtig verkaufen verlangt Wissen und Erfahrung.

Nutzen Sie unseren Tag der offenen Tür, diesmal am 30.11.2009 von 10 – 17 Uhr, für Ihre unverbindliche, kostenfreie Beratung.

1130 Wien, Firmiangasse 47

Tel.: 01/878 15



IMMOINVEST

Weil Werte zählen - Der Hietzinger Immobilienspezialist
www.immoinvest.at

Ober St. Veit isst



**BÄCKEREI
SCHWARZ**

weil es gut isst

www.bswien.at